

Peter Seewaldt **Eine gotische Madonna  
aus Marmor in Trier**

Über das Bildhauerwesen der Gotik in Trier lässt sich heute keine genaue Vorstellung mehr gewinnen, weil aussagekräftige Urkunden fehlen. Als Quellen der Information stehen der Forschung nur noch wenige erhaltene Skulpturen zur Verfügung. Unter dieser Voraussetzung verdienen zwei Bruchteile von Figuren besondere Aufmerksamkeit, die bisher nicht weiter beachtet wurden.

1906 wurde vom Provinzialmuseum in Trier das Oberteil einer Muttergottesfigur aus Marmor erworben, das zu einem späteren Zeitpunkt unter unbekanntem Umständen verschollen ist. Das Bruchstück wurde ohne Maßangaben im Inventar des Museums verzeichnet und in der Fundanzeige, die das Objekt irrtümlich als „romanisch“ anspricht, mit einer Fotografie veröffentlicht [Abb. 2A]. An die Abbildung erinnerte sich der Verfasser, als kürzlich bei der Räumung eines seit dem 19. Jahrhundert in der Porta Nigra bewahrten Restbestandes von Steindenkmälern das Unterteil einer thronenden, ebenfalls aus Marmor gearbeiteten Madonna von 40 cm Höhe, 47,5 cm Breite und 20 cm Tiefe wieder ans Tageslicht trat [Abb. 1]. Die Zusammengehörigkeit von oberem und unterem Bruchstück legt eine Fotomontage nahe, die das fast vollständige Bild einer Sitzmadonna des 14. Jahrhunderts ergibt [Abb. 2]. Für die ursprüngliche Einbindung des Bildwerkes in ein tektonisches Gefüge sprechen die geringe Tiefe, die auf Ansicht gearbeitete Rückseite und eine Nut an der rechten Schmalseite des erhaltenen Unterteils [Abb. 1c].

**Madonna-Fragment B.**  
RLM Trier, Inv. Reg. B 161.

- a Schrägansicht.
- b Rückseite.
- c Rechte Schmalseite.

M. ca. 1:8.





2

*Madonna-Fragmente A und B.*  
Fotomontage.

Ein Indiz für die kunstgeographische Einordnung der Figur beziehungsweise der Fragmente bietet der schmale Gürtel des Marienkleides mit applizierten vierblättrigen Rosetten, deren Form an lothringischen Madonnenfiguren der Hochgotik in der Moselregion häufiger begegnet. Den betreffenden Skulpturenbestand haben verschiedene Forscher, insbesondere Josef Adolf Schmoll gen. Eisenwerth, stilkritisch untersucht. Demnach gilt als gesichert, dass im 14. Jahrhundert ein in Metz und weiteren Zentren Lothringens florierendes Bildhauerhandwerk durch Figurenexport, Künstlerwanderung und Stiladaption nach Osten ‚ausstrahlte‘.



3



4



5

3 Als Referenzstück für die Einfuhr hochgotischer Bildwerke aus Lothringen in den Raum Trier wird eine Madonnenfigur aus dem Zisterzienserkloster Machern an der Mosel angesehen, die – wie die meisten lothringischen Arbeiten dieser Zeit – aus Kalkstein gearbeitet ist [Abb. 3].

*Madonna aus Machern.*  
RLM Trier, Inv. 1916,51.

4

*Madonna.*  
Wilhelm-Hack-Museum,  
Ludwigshafen, Inv. 457/21.

5

*Madonna.*  
Sammlung Theisen, Trier.

Dagegen vermutet man in einer aus Sandstein gefertigten Sitzmadonna mit lothringischen Stilmerkmalen, die aus der Sammlung der Baronin von Liebig aus Burg Gondorf an der Mosel stammt und heute im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen bewahrt wird, ein in der Region Trier geschaffenes Werk [Abb. 4]. In die Reihe dieser und weiterer Skulpturen des Trierer Raumes mit lothringischen Stileinflüssen fügen sich die hier vorgestellten Stücke ein. Sie zählen jedoch zum exklusiveren Kreis lothringischer Marmorskulptur, der Figuren vom ehemaligen Hochaltar des Domes in Köln und einige Madonnen an verschiedenen Standorten umfasst (Schmoll 2005 Nr. 67, 153, 155-156, 159-160, 238, 325, 356, 359, 377). Zu diesen gehört auch eine thronende Muttergottesfigur der Sammlung Theisen in Trier, die Schmoll mit höfischen französischen Alabasterarbeiten vergleicht [Abb. 5].

Die angezeigten Fragmente beanspruchen – neben der Muttergottes der Sammlung Theisen, sofern diese ursprünglich aus Trier stammt – einen besonderen Platz unter den erhaltenen Bildwerken der Gotik in Trier. Ihre Entstehung fällt in die Regierungszeit des Erzbischofs Balduin von Luxemburg, eines der mächtigsten Kirchenfürsten des Deutschen Reiches. Der Bruder von Kaiser Heinrich VII. schuf in seiner von 1307 bis 1354 währenden Regentschaft den Trierer Kurstaat, indem er das Territorium zwischen den Zentren Trier und Koblenz durch den Ausbau von Städten und Burgen arrondierte. Von seiner weltlichen und geistlichen Herrschaft, die im Rahmen der Trierer Kirchenprovinz auch die Bistümer Metz, Toul und Verdun umfasste, zeugen heute noch die Balduinsbrücke in Koblenz oder die Einrichtung der Liebfrauenkirche in Oberwesel am Rhein in annähernder Vollständigkeit, während in Trier aus der Epoche Balduins nur spärliche Relikte von Kunstwerken erhalten geblieben sind. Neben der ihres Bildschmucks beraubten Marmortumba vom Grabmal des Erzbischofs im Dom sind dies zwei prächtige Wangen des holzgeschnitzten Chorgestühls der von Balduin gegründeten Kartause St. Alban (Museum am Dom) und eine Gruppe von Heiligenfiguren (in Trierer Museen und anderweitig), deren Erscheinungsbild die hier präsentierten Marmorbruchstücke um eine Facette bereichern.

---

#### Literatur

*Erwähnung des Oberteils der Figur mit Abb.:* E. Krüger, *Museographie* 1906. *Westdeutsche Zeitschrift* 26, 1907, 317 Taf. 11,1.

*Erwähnung des Unterteils der Figur:* H. Bunjes u. a., *Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Trier, mit Ausnahme des Domes. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz* 13,3 (Düsseldorf 1938) 489 Nr. 1.

*Zu Lothringer Madonnen:* J. A. Schmoll gen. Eisenwerth, *Die lothringische Skulptur des 14. Jahrhunderts. Studien zur internationalen Architektur und Kunstgeschichte* 29 (Petersberg 2005).

*Muttergottesfiguren vom Lothringer Typ mit vergleichbar gestalteten Gürteln in- und außerhalb Lothringens:* Schmoll 2005 Nr. 78, 115, 130, 169, 250, 266, 307, 322, 356, 369, 374, 399, 426, 435.

*Zu Balduin von Luxemburg:* Balduin von Luxemburg, *Erzbischof von Trier, Kurfürst des Reiches 1285-1354. Ausstellungskatalog* (Trier 1985). – V. Kessel, *Balduin von Trier (1285-1354). Kunst, Herrschaft und Spiritualität im Mittelalter* (Trier 2012).

#### Abbildungsnachweis

**Abb. 1a-c; 2B; 3** Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfotos.

**Abb. 2A** RLM Trier, Foto C 485.

**Abb. 4-5** nach: Schmoll 2005, 557; 551.